

Septoria-Stängel- und Blattbefall an Stangensellerie

Schadbild und Ursachen

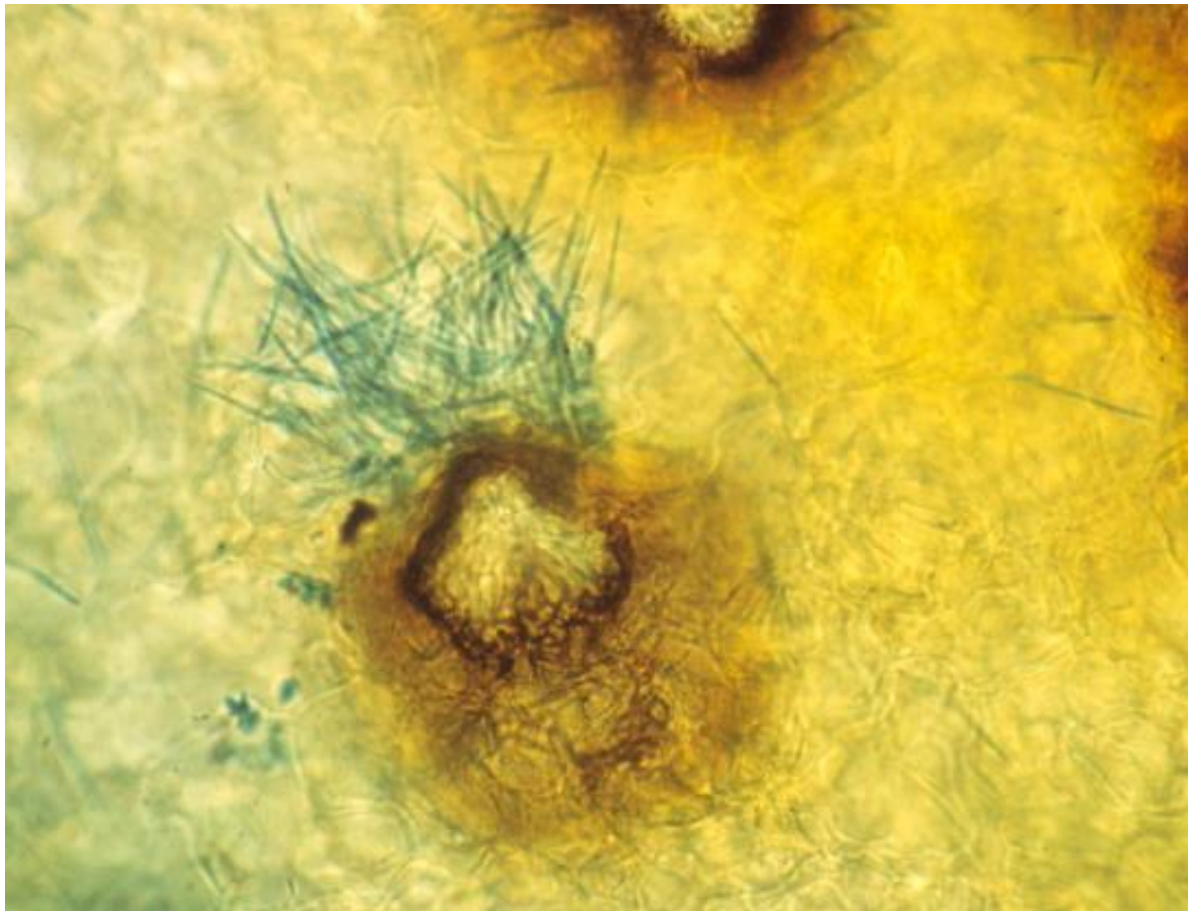
Die *Septoria*-Blattfleckenkrankheit ist in unseren Anbaugebieten die wichtigste Pilzkrankheit des Knollen-, Blatt- und Stangensellerie. An den Blättern entstehen zunächst gelbliche Flecken, die später braun und grau werden. Auf diesen Flecken kann man kleine schwarze Fruchtkörper des Pilzes (Pyknidien) sehen. Trotz oft stark verseuchtem Saatgut werden nur wenige Keimlinge geschädigt. Dies reicht jedoch aus, um große Bestände erfolgreich zu infizieren. Nach dem Auspflanzen entwickelt sich die Krankheit zunächst nur langsam. Erst wenn sich die Bestände schließen und die Blätter länger feucht bleiben, breitet sich die Krankheit aus. Die Zahl der Blattflecken nimmt nach Regenfällen/Bewässerungen rasch zu. Das Sellerielaub stirbt, beginnend an den älteren Blättern, ab. Es entstehen dadurch erhebliche Ertragsverluste. Die Selleriesorten sind gegenüber der *Septoria*-Blattfleckenkrankheit unterschiedlich anfällig. Bei Stangensellerie sind auch die Blattsteile oft sehr heftig befallen.





Der Krankheitserreger

Krankheitserreger ist der Pilz *Septoria apicola*. Er wird auch mit dem Saatgut verbreitet. Bei Zimmertemperatur bleibt das Pathogen ein Jahr am Leben, bei Kühlung wesentlich länger. Die Konidien werden durch verspritzende Wassertropfen verbreitet. Die Infektionen erfolgen über die Stomata oder durch direkte Penetration des Pflanzengewebes. Infektionen erfolgen nach Regenfällen bzw. Blattnässeperioden, die innerhalb von 2 Tagen mindestens 15 Stunden anhalten müssen. Außerhalb der Regenperioden darf die rel. Luftfeuchtigkeit nicht unter 90% liegen. Der optimale Temperaturbereich dabei liegt zwischen 15 und 21 °C. Durchschnittlich genügen 10 Konidien pro Wassertropfen, um Läsionen an den Blättern zu verursachen. Das mindeste Inokulum zu einer erfolgreichen Infektion mit anschließender Pyknidienbildung liegt bei 600 Konidien/ml. Bei 16 °C und einer anhaltenden rel. Luftfeuchtigkeit über 90% für 36 Stunden penetriert der Pilz Blätter und verursacht Läsionen. An Pflanzenresten kann der Erreger im Boden bis zu 9 Monate überleben. Von den an der Bodenoberfläche liegenden Pflanzenresten werden mehr infektiöse Konidien abgegeben als von tief untergepflügten. Von infizierten Stellen werden Konidien bis zu 80 cm weit durch Wassertropfen verspritzt.



Pyknidium mit Konidien (gefärbt)

Maßnahmen

Während der Anzucht ist darauf zu achten, dass die Pflanzen befallsfrei bleiben. Eine mindestens dreijährige Fruchtfolge einhalten. Aufgrund der Verbreitungsweise der Konidien sind Fungizidbehandlungen nach Bewässerungen oder Regenfällen sinnvoll. Befallenes Sellerielaub von den Beeten entfernen.